

# SPD-Chef Beck kommt in die „soziale Stadt“

Wahlkampf Stadtteilmütter und andere Ehrenamtliche zeigen, wie Integration praktiziert wird

VON MICHAEL HÖRMANN

Wenn ein prominenter Bundespolitiker im Kommunalwahlkampf nach Augsburg kommt, ist es zwangsläufig, dass er das Team seiner Partei in den höchsten Tönen lobt. Da mag es gut möglich sein, dass er die meisten der handelnden Personen zum ersten Mal in seinem Leben sieht. Auch SPD-Parteichef und Ministerpräsident Kurt Beck hat gestern die Augsburger Genossen gelobt.

Beobachter hatten das Gefühl, dass es dem Pfälzer ernst war mit dem Lob. Eine Stunde lang hatten ihm zuvor Aktive aus dem „Bündnis für Augsburg“ in beeindruckender

Weise vorgeführt, wie Integration praktiziert wird. Migranten, die ehrenamtlich engagiert sind, berichteten darüber, wie sie Landsleuten am Sorgentelefon helfen, wie sie als Stadtteilmütter tätig sind oder wie sie sich im Jugendprojekt „Change in“ einbringen.

Beck war beeindruckt. „Ich sage es deutlich, ich habe bislang keine andere Stadt mit einer so hervorragenden Integrationsarbeit gekannt.“ Um ein Bibelwort gleich anzufügen: „Wohl der Stadt, die so engagierte Menschen hat.“ Städte, die den Weg des Miteinanders gehen, hätten einen Chancenvorsprung.

Der Gedanke der „sozialen

Stadt“, wie ihn Augsburg unter Sozialreferent Konrad Hummel (SPD) pflege, „macht uns zukunftsfähig und ist beeindruckend“.



Die Aktiven des Café International hatten Beck zuvor als Ehrenmitglied aufgenommen und ihm einen Ausweis überreicht.

Zwei Stunden war der SPD-Chef Beck in der Stadt. Zu bundespolitischen Themen ließ der Ministerprä-

sident keine Fragen zu. Er machte ausschließlich Wahlkampf für Augsburgs SPD. Im Rathaus trug er sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Die Anwesenden erfuhren, dass der körperlich robuste Beck zum einen gesundheitlich schwächelt („Ich habe eine schwere Grippe“) und zum anderen sich in der Fastenzeit befindet. Es gab Orangensaft.

Nach dem Aufenthalt im Rathaus ging Beck zu Fuß, von mehreren Sicherheitskräften begleitet, durch die Innenstadt zum Zeughaus. Hier schaute er sich die Ausstellung „Vom neuen zum modernen Bayern“ an, bevor er sich zum „Bündnis für Augsburg“ begab. »Seite 1



Ganz nah dran an SPD-Parteichef Kurt Beck: Natallia Jordan, Türkan M. Bayramoglu und Hamdiye Cakmak (v. l.) zeigten im „Café International“, was es mit dem Projekt „Bündnis für Augsburg“ auf sich hat. Beck war voll des Lobes. Foto: Anne Wall